

Szene 1: Volkszählung in Nazareth

Sprecher*in (Lk 2,1–3) Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Auf den Straßen von Nazareth sind viele Menschen unterwegs.

Bürger*in 1 (wird angerempelt) Aua, pass doch auf!

Bürger*in 2 Das ist aber auch ein Gedränge hier.

Bürger*in 1 Und alles wegen Kaiser Augustus. Na, das will ich lieber nicht zu laut sagen.

Bürger*in 2 Ist aber doch so! Was für ein Irrsinn der Behörden! Dabei heißt es doch Schätzung! Warum können wir nicht alle zu Hause bleiben und die schätzen uns einfach?

Bürger*in 1 Das haben ihm seine Berater eingeflüstert. Steuerberater. Wir sollen uns in Listen eintragen, damit der Kaiser weiß, wie viel Geld er uns abknöpfen kann.

Bürger*in 2 So ein Kaiserschmarrn!

3. Kommet, ihr Bürger

(Chor oder Solo) Text: Lothar Veit 2024. Melodie: Ölmütz 1847 (EG 48)

1. Kom - met, ihr Bür - ger, ihr Män - ner - und Fraun,
kom - met, die Weis - heit des Kai - sers zu schaun.

Kai - ser Au - gus - tus will euch ver - wal - ten, zäh - len die Jun - gen

und auch die Al - ten. Fürch - tet euch nicht!

2. Kommet, ihr Hirten, auch ihr seid dabei,
denn selbst der Ärmste lebt nicht steuerfrei.
Kaiser Augustus will eure Daten,
ihr dürft ihm alles, alles verraten.
Fürchtet euch nicht.

3. Wahrlich, die Boten verkündigen gern,
wo ihr euch melden sollt aus Nah und Fern.
Fürchtet euch nicht und macht euch nicht bange,
stellt euch geduldig an in die Schlange.
Halleluja.

Szene 2: Maria und Josef unterwegs

Sprecher*in Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger.

Josef Kannst du noch, Maria?

Maria Nicht mehr lange. Das Baby kann jeden Moment kommen.

Josef Ruh Dich hier ein wenig aus, ich versuche ein Zimmer zu bekommen.

Maria bleibt allein zurück.

4. Wie dornig ist mir dieser Weg

Text: Lothar Veit 2024. Melodie: Einsiedeln 12. Jh./Erfurt 1524
(„Maria durch ein Dornwald ging“)

(Maria)

1. Wie dor - nig ist mir die - ser Weg. Gott, sei mir gnä -
dig. Dein En - gel hat es mir er - klärt, für mich ist al - les
nun ver - kehrt. Neu be - ginnt mein Le - ben.

2. Wie seltsam ist mir dieser Weg.
Gott, sei mir gnädig.
Dein Kind, es wächst in meinem Bauch.
Ich hoffe, Josef liebt es auch.
Neu beginnt sein Leben.

3. Wie rosig ist mir dieser Weg.
Gott, sei mir gnädig.
Und sei mein Mut auch noch so klein,
ich will dir eine Mutter sein.
Neu beginnt dein Leben.